

Medienspiegel

27.09.2024

Avenue ID: 1411

Artikel: 5

Folgeseiten: 9

Print

- | | | | |
|---|------------|--|----|
|  | 24.09.2024 | Bar-News
Transgourmet übernimmt Saviva | 01 |
|  | 24.09.2024 | SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt
Mutation Genossenschaft Migros Aare, Moosseedorf | 02 |
|  | 21.09.2024 | Schweizer Bauer
Baut mit viel Herzblut | 03 |
|  | 21.09.2024 | Schweizer Bauer
Liebhaberstücke für Gross und Klein | 04 |

News Websites

- | | | | |
|---|------------|--|----|
|  | 22.09.2024 | kath.ch / Katholischer Mediendienst Online
Claudia Buhlmann: Erntezeit | 10 |
|---|------------|--|----|



Transgourmet übernimmt Saviva

Transgourmet und die Saviva AG bündeln ihre Kräfte und vereinen sich seit dem 2. August 2024 unter dem Dach der Transgourmet. Der Zusammenschluss bietet den Kundinnen und Kunden viele neue Chancen im Bereich Logistik, Vertrieb

und Sortiment. Alle Mitarbeitenden werden übernommen.

Die Saviva AG gehörte seit 2021 zur HEBA Food Holding AG mit Sitz in Brunegg AG. Der Eigentümer Hermann Bader (83) möchte die erfolgreiche Saviva AG auch in Zukunft in guten

Händen wissen: «Der gemeinsame Weg mit der Transgourmet ist die ideale Lösung, um Saviva mit ihren Kundinnen, Kunden und Mitarbeitenden weiterhin in eine erfolgsversprechende Zukunft zu führen.»

Transgourmet Schweiz AG, Moosseedorf | transgourmet.ch Saviva AG, Brunegg | saviva.ch





Mutation Genossenschaft Migros Aare, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 23.09.2024

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006135274

Genossenschaft Migros Aare, in Moosseedorf, CHE-105.792.739, Genossenschaft (SHAB Nr. 150 vom 06.08.2024, Publ. 1006100541). Ausgeschiedene Personen und erloschene Unterschriften: Aebersold, Thomas Martin, von Bern, in Muri b. Bern (Muri bei Bern), Präsident der Verwaltung, mit Kollektivunterschrift zu zweien; Grünig, Ulrich, von Burgistein, in Sutz (Sutz-Lattrigen), Vizepräsident der Verwaltung, mit Kollektivunterschrift zu zweien mit dem Präsidenten der Verwaltung; Meister Horisberger, Johanna genannt Hanny, von Matzendorf, in Twann (Twann-Tüscherz), Mitglied der Verwaltung, ohne Zeichnungsberechtigung. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Blunski, Jörg, von Niederrohrdorf, in Röschenz, Präsident der Verwaltung, mit Kollektivunterschrift zu zweien; Büchi, Chantal, von Wiesendangen, in Baden, Mitglied der Verwaltung, ohne Zeichnungsberechtigung; Stefan, Theres, von Wiesendangen, in Baden, Mitglied der Verwaltung, ohne Zeichnungsberechtigung.

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 06.08.2024

Nummer der SHAB-Ausgabe: 150

Tagesregister-Nr.: 15898 vom 18.09.2024

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



Schweizer Bauer
3001 Bern
<https://www.schweizerbauer.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachmedien
Auflage: 27'640
Erscheinungsweise: täglich

Seite: 1
Fläche: 3'915 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
ef8f1a51-91c0-4f90-82c1-de095bc45c7c
Ausschnitt Seite: 1/1 Print

Baut mit viel Herzblut

Der Bäcker aus Moosseedorf BE hat ein Talent für Holzarbeiten. In seiner

Werkstatt entstehen ausgetüftelte Objekte für Gross und Klein.





Liebhaberstücke für Gross und Klein

HANDWERK: Markus Zähler stellt Kinderspielzeug und Sammlerstücke her

ANNA WINGEIER

Mit viel Liebe zum Detail stellt Markus Zähler Holzbauernhöfe her. Es ist ihm wichtig, dass die Objekte möglichst vielseitig bespielt werden können. Dafür nehmen seine Kunden auch mal neun Stunden Fahrt in Kauf.

Besucht man Markus Zähler in seiner Werkstatt in Moosseedorf BE, spürt man sofort, dass er für sein Hobby lebt und jedes einzelne Stück mit viel Herzblut herstellt. Seine Bauernhofkreationen aus Holz gefallen Jung und Alt und animieren zum Spielen.

Entwickelt Zähler einen neuen Bauernhof, denkt er sich ganz in das kindliche Spielen hinein. Er überlegt, was sich ein Kind wünschen würde, wie es nahe ans Geschehen kommen und einzelne Teile abnehmen kann. Besonders wichtig ist es Kindern oft, dass der Traktor mit Ladewagen hineinfahren und abladen kann. Die Bauernhöfe sollen so vielfältig wie möglich bespielt werden können. Auch die Kombination mit einem Wohnteil wird immer wieder gewünscht. Alles, was zu einem Bauernhof gehört, bietet Zähler an, zum Beispiel einen Trinkbrunnen, eine Hundehütte, Weidezäune oder auch einen Wagenschopf.

Arbeitet Markus Zähler an einem Bauernhof, begleitet ihn das Projekt manchmal bis in den Schlaf. So kann es sein, dass er nachts aufwacht und plötzlich eine Idee hat, wie er etwas noch umsetzen könnte. Individuelle Wünsche sind dem begabten Handwerker als Herausforderung willkommen. «Manchmal mache ich mir das Leben selbst schwer, weil ich so aufwendig arbeite und selbstkritisch bin», sagt Zähler.

Vom Flop zum Hit

Eine besondere Dienstleistung bietet Zähler seinen Kunden, indem er ihnen während seiner Arbeit immer wieder Bilder von der Entwicklung des bestellten Objekts zuschickt. So wird die Vorfreude noch grösser. Markus Zählers Geschichte begann eigentlich mit dem Herstellen von Lastwagen aus Holz.

Weil das nicht genug Anklang fand, begann er, Bauernhöfe zu entwerfen und umzusetzen. Er zeichnet die Baupläne am Computer und arbeitet anschliessend mit Dachlatten und Holzplatten. Besonders eindrucksvoll sind die Schindeldächer.

Der Chilbifan

Nebst Bauernhöfen und Lastwagen hat er auch sonst ein grosses Repertoire zu bieten. Er bezeichnet sich als Chilbifreak und hat darum schon unzählige Chilbibahnen, Karusselle, Riesenräder und weitere Attraktionen, die zum Budenleben gehören, aus Holz nachgebaut. Aber auch Puppenhäuser, Autogaragen, Kugelbahnen, Puzzles und vieles mehr stellt er her.

Ganz neu hat der gebürtige Luzerner Hinterländer eine Sitzbank gemacht, die nun in seinem Hobbyraum steht. Diese bietet Platz, um in der Mitte etwas hinzustellen. Dem Vorhaben, mit seinem Kollegen ein kühles Bier zu geniessen und über neue Pläne zu

philosophieren, steht nun nichts mehr im Weg.

Seine Kreationen bietet Zähler im Internet zum Kauf an. Kunden aus der ganzen Deutschschweiz, aber auch aus Deutschland werden so auf ihn aufmerksam. Das führte dazu, dass auch ein Oberbayer die Bauernställe sah und an einem Tag insgesamt neun Stunden Hin- und Rückreise in Kauf nahm, um seinen Bauernhof in Moosseedorf abzuholen.

«Meine Bauernhöfe versuche ich zum Leben zu erwecken, indem ich viele Details einbaue, die Kinder zum Spielen animieren», sagt Markus Zähler. Weiter sagte er: «Man muss sich mit seinen Kreationen von anderen abheben.» Wohl auch der Grund, dass er jedes Jahr viele Bauernhöfe herstellen und verkaufen kann.

Zähler im Alltag

Markus Zähler lebt seit 36 Jahren im Kanton Bern. Er arbeitet als Bäcker und wohnt mit Frau und Tochter in Moosseedorf. Normalerweise trifft man ihn täglich in seiner Werkstatt an, und an Wochenenden arbeitet er noch intensiver.

Sein Grossvater war Wagner, der aber mangels Nachfrage auf die Herstellung von Kaninchen-Ställen umsattelte. Er brachte ihm die Liebe zum Handwerk bei. Später wohnte er in einem Haus, welches auch eine Schreinerei beherbergte, die er nutzen kann,



Schweizer Bauer
3001 Bern
<https://www.schweizerbauer.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachmedien
Auflage: 27'640
Erscheinungsweise: täglich

Seite: 11
Fläche: 71'136 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
5ca10e54-95c3-4aaf-aca4-d3120eda9918
Ausschnitt Seite: 2/6 Print

sodass er seine Fertigkeiten ausbauen konnte. Als Kind half er zwischendurch Bauern bei den anfallenden Arbeiten, daher kommt seine Faszination für die Landwirtschaft. Bei Spaziergängen oder beim Skifahren kann er sich gut erholen und an neuen Ideen knobeln.

Wertschätzung ist wichtig

WETTBEWERB Wir verlosen einen Kaninchenstall und einen Hühnerstall von Markus Zähner. Senden Sie eine Mail mit dem Betreff «Bauernhof aus Holz» an wettbewerb@schweizerbauer.ch, und geben Sie Ihre Postadresse und das gewünschte Objekt an. Oder schreiben Sie Mail: m.k.zaehner@bluewin.ch; Instagram: [@kreative.holzwelt.von.kusi](https://www.instagram.com/kreative.holzwelt.von.kusi) eine Postkarte an Redaktion Schweizer Bauer «Bauernhof aus Holz», Dammweg 9, 3001 Bern. Geben Sie auch hier ihre Postadresse und das gewünschte Objekt (Kaninchenstall, Hühnerstall oder beides) an. Einsendeschluss ist der 27. September 2024. aw

Zähner macht keine spezielle Werbung für seine Holzmodelle, er verkauft diese ausschliesslich durch Mundpropaganda. Das sei die beste Werbung für seine Objekte, wie er meint. Grosseitern bestellen für ihre Enkel, aber auch als Taufgeschenke sind Bauernhöfe gefragt. Den Austausch auf Instagram erlebt er als

bereichernd. Wertschätzende Kommentare und die Möglichkeit für mehr Reichweite erfreuen ihn und ermöglichen spannende Begegnungen. Markus Zähner sagt: «Der schönste Lohn sind der Austausch mit Kunden und das Leuchten der Kinderaugen, wenn sie ihren Hof zu sehen bekommen.»



Schweizer Bauer
3001 Bern
<https://www.schweizerbauer.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachmedien
Auflage: 27'640
Erscheinungsweise: täglich

Seite: 11
Fläche: 71'136 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
5ca10e54-95c3-4aaf-aca4-d3120eda9918
Ausschnitt Seite: 3/6 Print

WETTBEWERB



Wir verlosen einen Kaninchenstall und einen Hühnerstall von Markus Zähler.

eine Postkarte an Redaktion Schweizer Bauer «Bauernhof aus Holz», Dammweg 9, 3001

Betreff «Bauernhof aus Holz» an wettbewerb@schweizerbauer.ch, und geben Sie Ihre Postadresse und das gewünschte Objekt an. Oder schreiben Sie

ihre Postadresse und das gewünschte Objekt (Kaninchenstall, Hühnerstall oder beides) an. Einsendeschluss ist der

Markus Zähler hat ein Herz für Holz. (Bild: Anna Wingeier)



Schweizer Bauer
3001 Bern
<https://www.schweizerbauer.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachmedien
Auflage: 27'640
Erscheinungsweise: täglich

Seite: 11
Fläche: 71'136 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
5ca10e54-95c3-4aaf-aca4-d3120eda9918
Ausschnitt Seite: 4/6 Print



Ein Stall mit Zubehör sammt Wohnteil. (Bild: zvg)





Schweizer Bauer
3001 Bern
<https://www.schweizerbauer.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachmedien
Auflage: 27'640
Erscheinungsweise: täglich

Seite: 11
Fläche: 71'136 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
5ca10e54-95c3-4aaf-aca4-d3120eda9918
Ausschnitt Seite: 5/6 Print

Teile der Ställe sind abnehmbar. (Bild: zvg)



Spezielle Wünsche sind willkommen. (Bild: zvg)

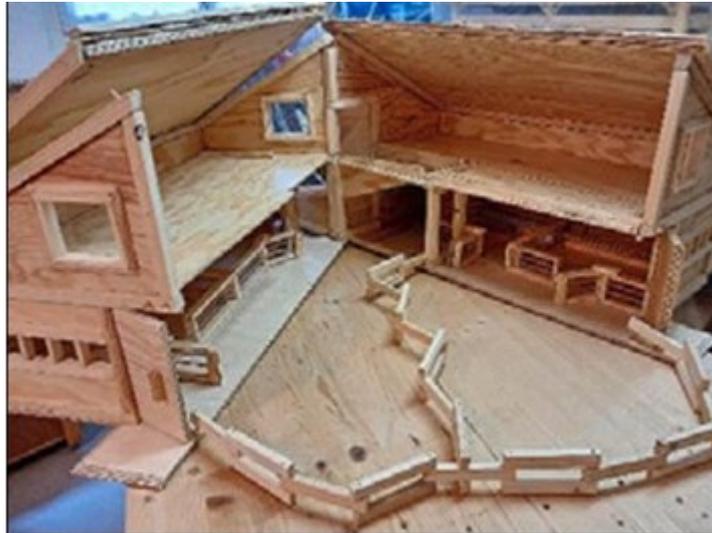


Schweizer Bauer
3001 Bern
<https://www.schweizerbauer.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachmedien
Auflage: 27'640
Erscheinungsweise: täglich

Seite: 11
Fläche: 71'136 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
5ca10e54-95c3-4aaf-aca4-d3120eda9918
Ausschnitt Seite: 6/6 Print





Radiopredigt

Claudia Buhlmann: Erntezeit

22. September 2024

Das herbstliche Kleid der Natur und die reiche Ernte der Felder und Gärten inspirieren Radiopredigerin Claudia Buhlmann zur «Erntezeitpredigt». Das Evangelium, die gute Nachricht, darf auch in der Vielfalt der Natur, in Farben und Düften gesehen werden.

Claudia Buhlmann*

Haben Sie es leuchten sehen? In den Bäumen, den Gärten? Auf den Feldern? Es ist Erntezeit. Die Äpfel und Birnen wollen gepflückt werden. Kürbisse liegen wie grosse orangefarbene Kugeln in den Gärten und vom Blumenfeld an der Strasse holen sich die Menschen Dahlien, Zinnien und Astern in ihre Stuben.

Letzten Sonntag, am Bettag, gab es vielleicht auch bei Ihnen daheim Zwetschkuchen. In der Kirchgemeinde, in der ich arbeite, hat das Tradition. Auf mit Blumen geschmückten Tischen wird nach dem Gottesdienst von den Kirchenkaffeefrauen Zwetschkuchen mit Rahm serviert. Ich kann Ihnen versichern, dass es sich die Leute schmecken lassen.

Den Geschmack des Sommers auf der Zunge

Für viele Menschen ist der Herbst die schönste Zeit im Jahr. Die Sonne steht nicht mehr so hoch, das Licht wird weicher. Die Felder sind grösstenteils abgeerntet und in den Küchenschränken stehen Gläser mit Brombeer – und Aprikosenmarmelade. Wenn dann die feine Konfi aufs Brot gestrichen wird, lässt der Geschmack auf der Zunge den Sommer in uns noch einmal aufleben.

Aber wer weiss, vielleicht «zmörgelen» Sie gerade mit Wassermelone, Oliven oder Fetakäse? Viele Schweizer und Schweizerinnen, habe ich gelesen, reisen in den Herbstferien besonders gern nach Griechenland. Man möchte den Sommer noch etwas verlängern. Bevor es auf die Winterzeit zugeht, sollen noch ein paar Sonnenstrahlen und eine ordentliche Prise Meerluft getankt werden.

Astronomischer Herbstanfang

All die bezaubernden Frühlingsblüten, all die gehegten und gepflegten Setzlinge, haben ihr Ziel erreicht: Sie sind reif geworden, werden geerntet, eingekocht, eingelagert und aufgegessen.

Heute am 22. September um 14. 43 Uhr ist der astronomische Herbstanfang. Die Sonne steht dann senkrecht über dem Äquator und Tag und Nacht sind genau gleich lang. Die Zeit, die jetzt vor uns liegt, wird kühle Nächte und kurze Tage bringen. Es wird bestimmt noch schöne Tage geben, aber nach und nach werden wir das Sommerkleid erst mit der Strickjacke und dann mit dem Wintermantel vertauschen müssen.

Weinfeste, Zwiebfeste, Kartoffelfeste

In früheren Zeiten dachten die Menschen in unseren Breitengraden im September nicht ans Mittelmeer und ans Ferienmachen. Der «Erntemonat» war der Monat, in dem nicht nur in der christlichen Tradition, für die Früchte der Gärten und Felder gedankt wurde. Ein arbeitsreiches Jahr lag hinter den Menschen. Was in den Kellern, Scheunen, auf den Böden und in den Schränken eingelagert war, half ihnen den langen Winter zu überstehen. Das musste gefeiert werden.

Je nach Region gab es Weinfeste, Zwiebfeste oder Kartoffelfeste. Viele dieser Traditionen haben sich erhalten und in der kleinen Gemeinde Zäziwil am Eingang des Emmentals wird in wenigen Tagen ein Fest zu Ehren der



Leinpflanze gefeiert. Alles, was man zum Leben brauchte: Nahrung, Kleider, das Dach über dem Kopf und das Federbett zum Schlafen, musste vor nicht allzu langer Zeit mit den eigenen Händen gefertigt werden. Aber wenn man ein Erntefest feierte, war das mehr als eine schöne Tradition oder ein ausgelassenes Fest, nämlich ein «Schulterklopfen»: Seht mal, was wir hier alles geschafft haben.

Erntedank ist ein Blick in die Weite

«Erntedankfest», wie es in den christlichen Kirchen genannt wird, ist immer auch ein Blick in die Weite, ein Dank an die grosse Schöpferin, den grossen Schöpfer im Bewusstsein, dass wir das Wesentliche, das Wachsen, nicht machen können.

Im Matthäusevangelium zitiert Jesus den Satz aus der hebräischen Bibel, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt. Und nur wenig später in der sogenannten Bergpredigt lesen wir: «Häuft nicht auf der Erde Schätze für euch an, wo Motten und Rost sie vernichten, wo Diebe einbrechen und stehlen. Häuft vielmehr im Himmel Schätze für euch an, wo weder Motten noch Rost sie vernichten, wo Diebe nicht einbrechen und stehlen. Denn da, wo dein Herz ist, da wird auch dein Schatz sein». (Mt 6,19 – 21).

Jetzt könnte man denken: «Hm – der hatte gut reden, der Wanderprediger, der keine Familie zu versorgen hatte, der von den geschenkten Gaben seiner Mitmenschen leben wollte und konnte. Der musste keinen Acker umpflügen, der musste an keinem Webstuhl sitzen und keine Ölpresse bedienen. Aber soweit ich das Evangelium verstehe, war Jesus kein weltfremder, in den Sorgen der Menschen unerfahrener Mann.

Jesu Sichtweise und Leben

Er war schliesslich gelernter Zimmermann, lief durch die Städte und Dörfer, sah die Arbeit der Menschen, ihren Reichtum und ihre Armut. Er kannte ihre Engstirnigkeit und ihren Mut. Jesus wusste, dass die Menschen zu beidem fähig sind: zu verbinden und zu trennen – zu schlechten und zu guten Taten.

Er lebte das vollkommene Einssein mit der göttlichen Kraft, das so viel möglich macht. Viel mehr, als wir uns vorstellen können. Jesus war das gelebte «Und», das gelebte «Ganze», die lebendige Verbindung von Gott und Mensch. Seine Sichtweise auf das Leben, sein Dasein sind so beeindruckend gewesen, dass Jahrzehnte nach seinem Tod Menschen wie Matthäus, ihr «Evangelium» geschrieben haben.

Die gute Nachricht

Evangelium heisst übersetzt «gute Nachricht». Und mit ihren Geschichten und Erzählungen bewegen die Evangelien die Leserinnen und Hörer seit fast 2000 Jahren. Die Texte wurden zu Sprichwörtern, zu Filmen, Theaterstücken, zu Literatur, zum Forschungsgegenstand und vor allem zu Wegweisern im Alltag.

Jedem der vier bekannten Evangelisten wurde auch eine persönliche Bedeutung zugeschrieben. Matthäus hat man zu einer wichtigen Person im Bauernkalender gemacht: Am gestrigen Matthäustag, dem 21. September, schaut man, wie das Wetter in den kommenden Wochen sein wird. In Zeiten ohne Wetterapp und Meteo ein wichtiges Datum für die Landwirtschaft und wieder einmal eine wunderbare Verbindung von Himmel und Erde. «Wie's Matthäus treibt, es vier Wochen bleibt». «Tritt Matthäus stürmisch ein, wird bis Ostern Winter sein». «Matthäuswetter hell und klar, bringt guten Wein im nächsten Jahr.» Natürlich müssen wir uns als Menschen um unsere irdischen Belange kümmern. Wir müssen pflügen, säen, Kürbissuppe kochen, am Computer sitzen, Kranke pflegen und so weiter und unser Brot verdienen.

Aber wenn das allein unser Kostbarstes ist, das Geld, das wir verdienen können und vielleicht etwas davon sparen können, die Reisen, die wir damit unternehmen können, die Kleider, die wir damit kaufen können, dann sind wir arme Leute. All diese Kostbarkeiten vergehen: Kleider kommen aus der Mode, Häuser verfallen, Ferien gehen vorbei.



Haltet Ausschau nach den Schätzen!

Jesus meint nicht, dass wir uns nicht an den Freuden des Lebens ergötzen oder die Früchte unserer Arbeit geniessen sollen. Seine Worte richten sich diesbezüglich auch nicht an die Menschen, die kaum genug zum Leben haben und jeden Tag ums Überleben kämpfen. Er sagt einfach: Wenn ihr wahrhaft leben wollt, dann haltet auch Ausschau nach den Schätzen, die eure Seele nähren. Hängt euer Herz nicht zu fest an die materiellen Dinge und das Ansehen, das ihr euch damit erwerben könnt.

Es gibt da diese kleine fast 60 Jahre alte Geschichte von Leo Leoni. Kennen Sie «Frederick»? Die Geschichte von den Mäusen, die in einer alten Steinmauer leben und Vorräte für den Winter sammeln. Alle Mäuse ausser Frederick sammeln Nüsse, Stroh und Körner zusammen. Sie laufen hin und her, trippeln und trappeln, während Frederick auf einem Stein sitzt und zuschaut. «Hei träumst du, warum arbeitest du nicht?» fragen ihn seine Freunde. «Ich arbeite doch!» antwortet Frederick, «Ich sammle Sonnenstrahlen, Farben und Worte für den Winter».

Dann kommt der Winter. Nach und nach gehen Nüsse und Körner zur Neige. Die Mauseherzen sind bekümmert. «Du, Frederick» fragen seine Freunde «Was ist nun mit deinen Vorräten?» Da beginnt Frederick Geschichten zu erzählen von Sonnenstrahlen, Geschichten von Blumen und von all dem, was die Jahreszeiten schön macht. Seine Worte geben den Mäusen Kraft, den langen Winter zu überstehen.

Farben, Düfte und Geschichten sammeln

Das ist eine Kindergeschichte, die auch von Erwachsenen geliebt wird. Sie erzählt auf ihre Art, was uns Matthäus in seiner «Guten Nachricht» aufgeschrieben hat: «Dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt» und dass es mehr als irdische Güter gibt, die uns leben und überleben helfen.

Warum also nicht herzhaft in einen Apfel beißen und einen Blumenstraus in die Vase stellen und dabei ganz bewusst das Herz vor Dankbarkeit überlaufen lassen? Warum nicht einen feinen Zwetschkuchen backen und mit den Nachbarn teilen? Warum nicht Ferienfotos mit Freunden angucken, sich an den Urlaubserinnerungen mitfreuen, auch wenn man selbst daheim geblieben ist?

Wie wäre das, wenn wir heute zum Herbstbeginn anfangen, schon hier vor der Haustür Farben, Duft und Geschichten zu sammeln, die uns über den Winter bringen? Wie wäre das, wenn wir probieren unsere Herzen an Glaube, Hoffnung und Liebe zu hängen? Eine Woche voller Schätze: mottensicher und rostfrei. Einen Herbst voller Himmelblau und Erdenglück, mit einem Leuchten im Gesicht, das wünsche Ich Ihnen. Amen.

*Claudia Buhlmann ist evangelisch-reformierte Pfarrerin in Münchenbuchsee-Mooseedorf

Bibelstelle: Mt 6,19 – 21

Die SRF-Radiopredigten sind eine Koproduktion des Katholischen Medienzentrums, der Reformierten Medien und SRF2 Kultur.

Zu den SRF-Radiopredigten geht es hier.

Das Archiv der Radiopredigten und weitere Informationen um die Radiopredigten finden Sie hier.

Erntedank | © zVg



Es herbstet.



Der Herbst lässt sein buntes Band wieder flattern durch die Lüfte....



Claudia Buhlmann, SRF-Radiopredigerin.